

Symposium der Bundespsychotherapeutenkammer

# Psychotherapie im Alter

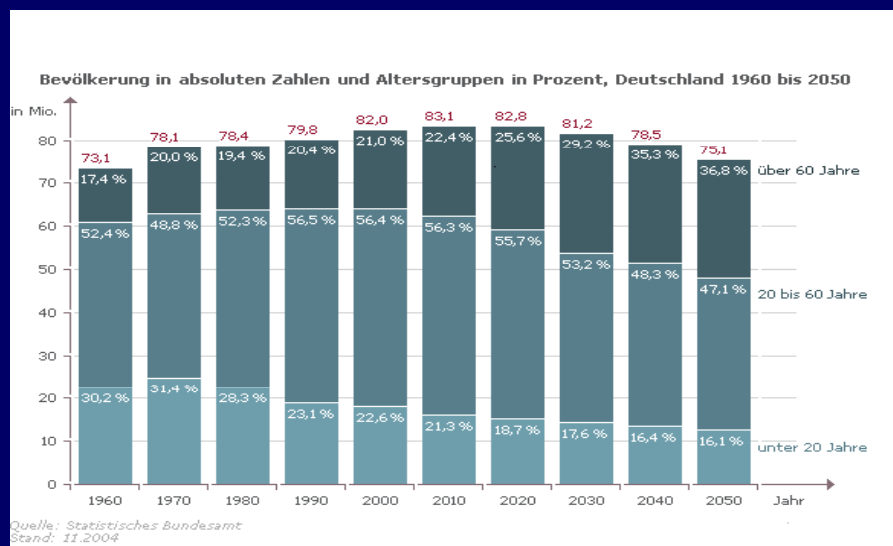
Berlin, 08. Mai 2009

## Psychische Störungen – Versorgungsbedarf bei älteren Menschen

Von Prof. Dr. Adelheid Kuhlmeiy

CHARITÉ UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

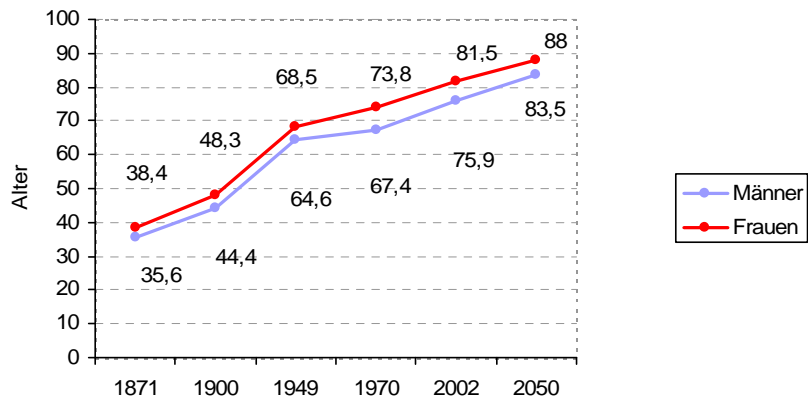
## Demographische Entwicklung



CHARITÉ UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

## Demographische Entwicklung

Entwicklung der Lebenserwartung Neugeborener



Quelle: Statistisches Bundesamt, Basisdaten, 2006

## Demographische Entwicklung

Entwicklung des Anteils älterer und hochbetagter Menschen 1953 – 2050  
Change in Population Percent of Seniors and Old Old between 1953 and 2050

Alter in Jahren	Kalenderjahr					Zu-/Abnahme	
	1953	1971	2000	2020	2050	1953 bis 2000	2000 bis 2050
Bevölkerungszahl 60 und älter	10.618.429	15.567.540	18.881.148	22.886.300	25.199.500	78%	34%
Bevölkerungszahl 80 und älter	783.540	1.536.469	2.934.837	5.266.500	7.919.800	275%	170%

Quelle: Berechnungen im Rahmen der 4. Altenberichtserstattung

## Demographische Entwicklung

### Altenquotient „80“

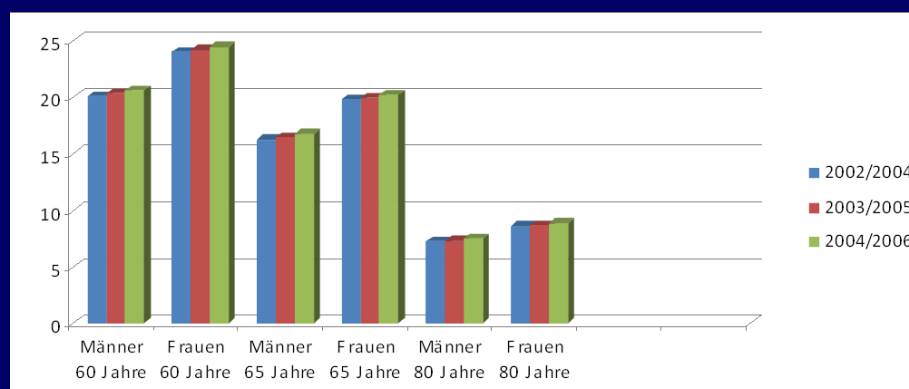
Jahr	„relativ junge“ Bevölkerung	„mittlere“ Bevölkerung		„relativ alte“ Bevölkerung
	Variante 3 - W2	Untergrenze Variante 1 - W1	Obergrenze Variante 1 - W2	Variante 6 - W1
2006	7,57	7,57	7,57	7,57
2010	8,55	8,57	8,55	8,61
2020	12,11	12,34	12,11	12,90
2030	14,24	14,83	14,25	16,24
2040	19,20	20,73	19,47	23,46
2050	25,05	28,27	25,98	33,30

80-Jährige und Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren

Quelle: Statistisches Bundesamt (2006b), eigene Darstellung

## Demographische Entwicklung

### Ferne Lebenserwartung von Frauen und Männern in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt 2008

## Gesundheitsentwicklung

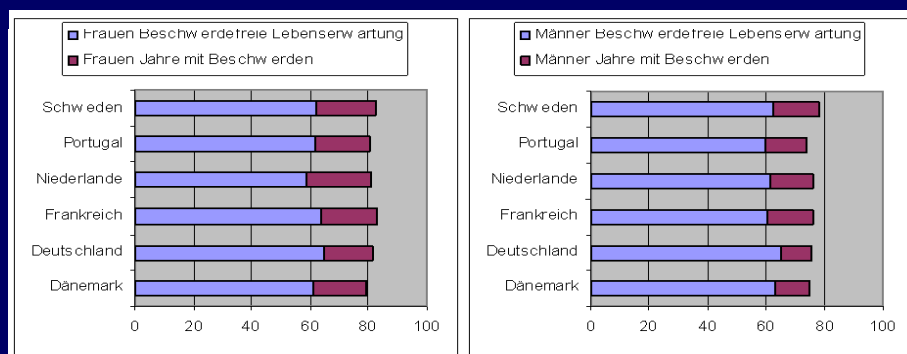
Medikalisierungsthese:  
Gesamtmorbidität nimmt zu

versus

Kompressionsthese:  
Verschiebung der  
Morbiditätsanfälligkeit  
in die letzten Lebensjahre

## Gesundheitsentwicklung

### Beschwerdefreie Lebenserwartung im Jahr 2003



Quelle: Robert Koch-Institut 2006

## Gesundheitsentwicklung

Die 10 häufigsten Einzeldiagnosen in Hausarztpraxen bei Patienten in der Altersgruppe 80 Jahre und älter (Mehrfachnennungen)

Rang	Häufigste Diagnosen in der Gruppe 80 Jahre und älter	% aller Patienten
1	Essenzielle Hypertonie	54
2	Chronisch <u>ischämische</u> Herzkrankheit	33
3	Fettstoffwechselstörungen	31
4	Herzinsuffizienz	27
5	Diabetes mellitus Typ 2	19
6	Osteoporose ohne pathologische Fraktur	15
7	Varizen der unteren Extremität	14
8	<u>Gonarthrose</u>	14
9	Rückenschmerzen	13
10	Nicht näher bezeichnete Demenz	12

Quelle: Walter et al. 2006

## Gesundheitsentwicklung

Verteilung der Todesursachen 65-Jähriger und Älterer, aufgeschlüsselt nach Einzelerkrankungen

Männer	Rang	Frauen
Chronische <u>ischämische</u> Herzkrankheit (10,8%)	1	Chronische <u>ischämische</u> Herzkrankheit (11,5%)
Akuter Myokardinfarkt (8,6%)	2	Herzinsuffizienz (8,2%)
Bösartige Neubildungen der Bronchien und Lunge (6,9%)	3	Akuter Myokardinfarkt (6,7%)
Herzinsuffizienz (4,7%),	4	Schlaganfall (nicht Blutung oder Infarkt) (5%)
Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit (3,8 %)	5	<u>Hypertensive</u> Herzkrankheit (3,1 %)
Bösartige Neubildung der Prostata (3,5 %)	6	Bösartige Neubildungen der Brustdrüse (2,9 %)

Quelle: Menning 2006

## Gesundheitsentwicklung

### Prävalenz von mittelschweren und schweren Demenzen in Deutschland

Altersgruppe	Mittlere Prävalenzrate (%)	Schätzung der Krankenzahl
65-69	1,2	50.000
70-74	2,8	94.000
75-79	6,0	136.000
80-84	13,3	225.000
85-89	23,9	253.000
90 und älter	34,6	142.000
65 und älter	7,2	900.000

Quelle: BMFSJ 2002

## Gesundheitsentwicklung

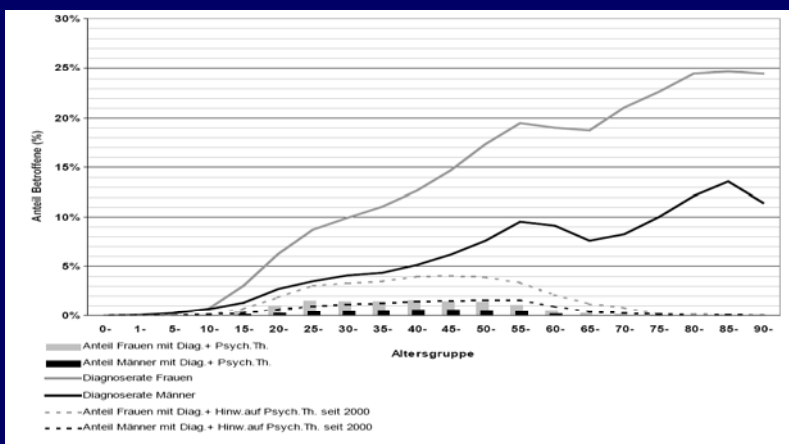
### Entwicklung der Zahl der Demenzkranken in Deutschland bis 2050 bei gleich bleibenden altersspezifischen Prävalenzraten (Angaben in 1.000)

Altersgruppe	Jahr 2000	Jahr 2010	Jahr 2020	Jahr 2030	Jahr 2040	Jahr 2050
<b>65-69</b>	49,8	52,1	58,8	75,0	54,1	54,4
<b>70-74</b>	100,7	133,4	110,1	140,0	151,9	112,2
<b>75-79</b>	170,1	186,4	197,2	228,6	296,3	216,9
<b>80-84</b>	196,0	295,4	402,5	343,8	447,8	495,7
<b>85-89</b>	260,3	304,8	347,6	379,2	469,4	633,9
<b>90+</b>	176,6	183,1	272,0	394,8	382,3	533,1
<b>Insgesamt</b>	953,5	1.155,2	1.388,2	1.561,4	1.810,8	2.046,2

Quelle: Bickel 2001

## Versorgungssituation

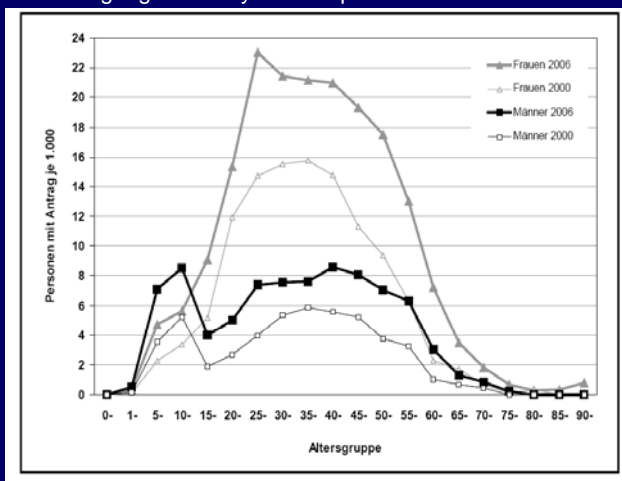
Personen mit Diagnose „Depressionen“ (F32-F33) in 2000 mit Genehmigung von Psychotherapien



Quelle: GEK- Report 2007, S. 161

## Versorgungssituation

Geschlechts- und altersspezifische Bevölkerungsanteile mit Genehmigung einer Psychotherapie in 2000 sowie in 2006



Quelle: GEK Report 2007, S. 137

## Versorgungssituation

Grundprinzipien psychotherapeutischen Handelns mit Älteren (nach Hirsch 1999):

- Bedenke: Die Probleme älterer Patienten sind immer multipel
- Kenne: Die Phänomene des Alters und Alterns
- Beachte: Das Prinzip der minimalen Intervention, d.h. möglichst wenig Abhängigkeit entstehen lassen und die Selbstständigkeit möglichst lange erhalten
- Plane: Zusätzliche externe Hilfe
- Arbeite: Mit Angehörigen und dem unmittelbaren sozialen Umfeld des Patienten
- Beginne bei den vorhandenen Kompetenzen oder Ressourcen
- Fördere diese sozialen, psychischen und somatischen Kompetenzen
- Informiere angemessen über alle geplanten Interventionen und ihren Sinn
- Nütze die Lebenserfahrung des Patienten
- Beachte: Ältere können meist mehr aushalten als Therapeuten glauben

## Das Fazit

